

### 3 FRAGEN AN CYRIL TUSCHI

**Wie hat sich während der langen Filmarbeit ihre Meinung über Michail Chodorkowski verändert?**

CT: Ganz am Anfang hatte ich gar keine Ahnung und las über Chodorkowski nur im Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, dass er als großer russischer Investor versucht auch im Westen Fuß zu fassen. Dann sah ich ihn als Opfer. Ich bemerkte jedoch schnell, dass er ein klassischer Kapitalist war, der seit Mitte der 1990er Jahre seine Pfründe auch verteidigte. Ab dem Jahr 2000 unterstützte er dann jedoch verstärkt auch die Bildung und so lernte ich viele seiner Facetten nacheinander kennen. Meine Hoffnung war, dass man alle Wandlungen und die verschiedenen Aspekte, die ich erst in einem Zeitraum von fünf Jahren erkannte, in 100 Filmminuten erzählen kann.

**Michail Chodorkowski wirkt sehr charismatisch. Das merkt man vor allem in der verblüffenden Schlusssequenz, als Sie ihn in seinem Glaskäfig beim 2. Moskauer Prozess interviewen durften.**

CT: Wir waren für das Interview zur rechten Zeit am rechten Ort. Und wir fragten einfach nach. Das hatte fünf Jahre lang niemand mehr versucht. Daraufhin wusste der Richter nicht so genau, wie er reagieren sollte. Im Anschluss war das auch nicht mehr möglich. Wir hatten genau 10 Minuten Zeit, in der Mittagspause, in diesem schäbigen, kleinen Gerichtssaal, immer mit den Wachen im Rücken.

**Der Hass auf Chodorkowski von offizieller Seite ist ja immens. Sind Sie jetzt eine Persona Non Grata in Russland?**

CT: Der Hass ist ja nicht offen, und man geht ja sehr intelligent mit dem Fall Chodorkowski um. Julian Assange sagte kürzlich: "Schweigen ist ein Ausdruck von Macht". So kommt es mir in Russland immer vor. Sie machen nichts und sitzen es so „Helmut-Kohl-mäßig“ aus. Das macht sie stark. Ich habe ein Visum für Russland, das ein Jahr lang gültig ist und kann somit bis März 2012 uneingeschränkt einreisen.

**Cyril Tuschi auf großer Kinotour!**  
Termine und Details finden Sie auf [www.DerFallChodorkowski.de](http://www.DerFallChodorkowski.de).



### PRESSESTIMMEN



**„Großartig recherchiert und höchst unterhaltsam!“ (Variety)**

**„Ein verdammt guter Film.“ (Stern.de)**

**„Der Film ist ein Lackmустest für den Zynismus des Systems Putin, Gesellschaftsanalyse und Aufklärung.“ (Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.)**



**„Ein faszinierendes Porträt einer charismatischen und ambivalenten Persönlichkeit!“**

Deutsche Film- und Medienbewertung  
**PRÄDIKAT: BESONDERS WERTVOLL**

**„Ein Thriller à la Hollywood!“ (Kino Royal/MDR)**

**61. Internationale Filmfestspiele Berlin**  
**Panorama**

Montreal World Film Festival  
Warschau Planete Doc Filmfestival  
Melbourne International Film Festival  
Tel Aviv Docaviv Festival  
München Dok.fest

**EIN DOKU-THRILLER VON CYRIL TUSCHI**

# DER FALL CHODORKOW\$KI

**AB 17. NOVEMBER IM KINO**



[WWW.DERFALLCHODORKOWSKI.DE](http://WWW.DERFALLCHODORKOWSKI.DE)

## ÜBER DEN FILM

Er war der reichste Mann Russlands, einer der mächtigsten Öl-Oligarchen, zu Gast bei George W. Bush und Wladimir Putin. Doch dann wurde Michail Chodorkowski verhaftet und zum prominentesten Häftling des Landes.

Der Filmemacher Cyril Tuschi portraitiert in seinem auf der diesjährigen Berlinale gefeierten Dokumentarfilm einen der schillerndsten und umstrittensten Männer des neuen Jahrtausends. Fünf Jahre lang recherchierte und drehte der Filmemacher in Russland, Deutschland, Israel und den USA. Er interviewte Zeitzeugen, Freunde, Kritiker und Familienmitglieder Chodorkowskis. Am Ende des Films eine Sensation: Michail Chodorkowski spricht selbst - direkt aus dem Glaskäfig im Gerichtssaal.

**DER FALL CHODORKOWSKI** – spannend wie ein Politthriller.



## DER FALL CHODORKOWSKI

Nowosibirsk am 25. Oktober 2003. Eine russische Spezialeinheit stürmt den Privatjet von Michail Borissowitsch Chodorkowski. So endet abrupt die Karriere des reichsten Manns Russlands.


Spannend wie in einem Politthriller zeigt der Berliner Filmemacher Cyril Tuschi den Aufstieg und Fall Chodorkowskis. Aus dem Chemiestudenten jüdischer Herkunft, dem Komsomol Aktivisten und ersten Gründer einer russischen Privatbank wird schnell ein einflussreicher Banker und Geschäftsmann, der von Gorbatschow und Jelzin protegiert wird.

Chodorkowski übernimmt die Mineralölfirma JUKOS, die er nach westlichem Vorbild transparent führt. Dabei wird er immer reicher und mächtiger. Er gründet Stiftungen wie „Offenes Russland“ und unterstützt die politische Opposition.

Als er sich öffentlich mit Präsident Putin anlegt und die Amerikaner bei JUKOS mit ins Boot holen will, wird es dem Kreml zu viel. Nach einigen Warnungen und Einschüchterungsmanövern lässt der Staat Michail Chodorkowski wegen Korruption und Steuerhinterziehung verhaften und verurteilen. Bis voraussichtlich 2016 sitzt er noch in Haft.

Für viele ist er der prominenteste politische Gefangene in Russland, andere nennen ihn schlicht einen Kriminellen. Wie gut kennen wir eigentlich die politischen (Macht-) Verhältnisse im Russland von heute?



15. April 1993	1995	2002	19. Februar und April 2003	25. Oktober 2003
Gründung des staatlichen Mineralölkonzerns JUKOS	Chodorkowski erwirbt JUKOS für „nur“ 300 Millionen Dollar.	Michail Chodorkowski ist der reichste Mann der Welt unter 40 Jahren. JUKOS ist 6 Milliarden Dollar Wert!	In einem Live-Fernsehduell fordert Chodorkowski Präsident Wladimir Putin heraus. Chodorkowski wird zum Intimfeind Putins.	Eine Spezialeinheit stürmt den Privatjet Chodorkowskis in Nowosibirsk und verhaftet ihn. Am Tag seiner Verhaftung fliehen sieben der reichsten Russen aus dem Land.
<b>DAS MACHTSPIEL: PUTIN VS. CHODORKOWSKI</b> 				
Mai 2005	2006 – 2009	Mitte Februar 2011	2011	September 2011
Chodorkowski wird wegen schweren Betruges und Steuerhinterziehung von über 1 Milliarden Dollar zu neun Jahren in sibirischer Strafkolonie verurteilt.	Cyril Tuschi begibt sich auf die Suche nach der Wahrheit hinter dem Fall Chodorkowski.  Beginn des zweiten Prozesses gegen Chodorkowski und Pawel Lebedew. Sie werden zu je sechs weiteren Jahren Haft verurteilt.	Weltauftührung auf der Berlinale in Gefahr. Unbekannte brechen in das Berliner Büro von Cyril Tuschi ein und stehlen seinen Film. „Russlands politische Verwerfungen scheinen auch vor der Berlinale nicht haltzumachen“ (spiegel.de).	Die Teilnahme des Films auf diversen internationalen Festivals wird aufgrund russischer Wirtschaftsinteressen erschwert.	Der monatelange Machtkampf in Moskau ist entschieden. Medwedew schlägt Putin als Präsident vor. Das System Putin geht weiter!